

**Verträgliche Verkehrsabwicklung auf
Landesstraßen in Ortszentren
Vorstellung des neuen Leitfadens**

Stefan Duelli | Land Vorarlberg

VORARLBERG
M O B I L
ANDERS UNTERWEGS



**Verträgliche Verkehrsabwicklung auf Landesstraßen in Ortszentren
- Vorstellung des neuen Leitfadens**

DI Stefan Duelli, Land Vorarlberg

41. Gemeinde-Informationsplattform, BH Bregenz, 12. Oktober 2021

Inhalte

- Ausgangslage und Motivation
- Ziele und Prozess zur Erstellung des Leitfadens
- Wesentliche Inhalte des Leitfadens
- Weiteres Vorgehen

Ausgangslage und Motivation

Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019:

Schwerpunkt-Kapitel

„Den öffentlichen Raum in den Zentren und Quartieren aufwerten“

Raumbild Vorarlberg 2030:

„Qualitätsvolle Innenentwicklung“,

„Lebendige und lebenswerte Stadt- und Ortskerne“,

„Siedlungsentwicklung und Mobilität im Einklang“

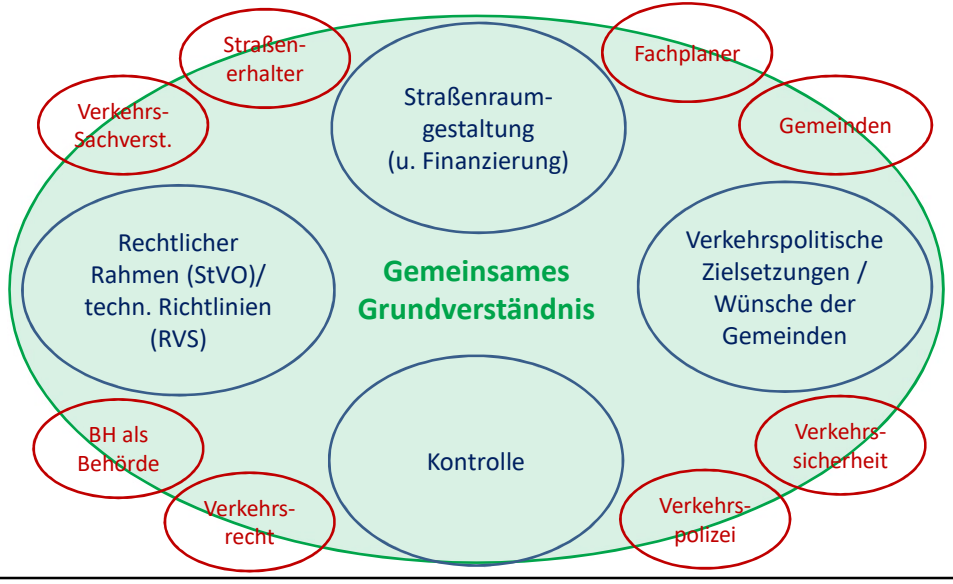
Arbeitsprogramm der Landesregierung 2019-2024:

„Qualität von Ortszentren verbessern:

... Instrumenten der Verkehrsberuhigung wie Tempolimits oder Begegnungszonen ...“



Ausgangslage und Motivation



Ausgangslage und Motivation

Blick über die Landesgrenzen:



Ziele und Prozess

Ziele für die Erstellung des Leitfadens:

- Fokus des Leitfadens auf Landesstraßen, und den Bereich der Ortszentren („Ortsdurchfahrten“)
- Fokus nicht nur auf Begegnungszonen, sondern auch auf andere rechtliche Instrumente (§43, §20 StVO)
- Möglichst klare Kriterien und Aussagen für grundsätzliche Beurteilung, aber keine Einzelfallbeurteilung
- Erreichen der verkehrspolitischen Zielsetzungen soll durch den Leitfaden unterstützt werden („es soll was vorwärts gehen“)
- Weitere Rahmenbedingungen (Gestaltung, Finanzierung, Kontrolle)
- Zielgruppen: Handlungsanleitung für Akteure, Orientierung für Gemeinden

Ziele und Prozess

Prozessstruktur:

Projektleitung

LR Marco Tittler
LR Johannes Rauch

Projektkoordination

Abt. Via

Kernteam

Abt. Ib – Verkehrsrecht, Abt. VIIb – Straßenbau, Abt. Via – Wirtschaft/Verkehr, Besch + Partner KEG, mprove GmbH

Ext. Moderation

Alois Mätzler, mprove

Fachl. Expertise

Besch + Partner KEG

Arbeitsgruppe (22 Personen):

Stefan Duelli, Abt. Via
Brigitte Hutter, Abt. Ib
Arno Schwärzler, Abt. VIIb
Markus Luger, Abt. VIIb
Amtssachverständiger Christian Wolf, Abt. Ib
Jörg Zimmermann, Abt. Via
Eva-Maria Vinzenz, BH Feldkirch
Arnold Brunner, BH Bludenz
Andreas Bohle, BH Dornbirn
Karin Gehrre, BH Bregenz
Clemens Gössler, Stadt Dornbirn

Bgm. Paul Sutterlüty, Gemeinde Egg
Stefan Burtscher, Stadt Dornbirn
Bernhard Kathrein, Marktgemeinde Lustenau
Martin Reis, Energieinstitut Vorarlberg
Martin Pfanner, KfV
Oberst Rudolf Salzgeber, Landespolizeidirektion
Anna Schwerzler, Abt. VIIb, Radverkehrskordinatorin
Edgar Hagspiel, Abt. VIIa (Raumbild Vlb.)
Anton Gächter, Besch + partner KEG
Alexander Kuhn, Besch + Partner KEG
Alois Mätzler, mprove GmbH

Externer Input

E. Allinger-Csollich, Land Tirol

Ziele und Prozess

- Erarbeitung im Zeitraum Dezember 2020 bis August 2021 u.a. im Rahmen von 3 AG-Sitzungen und 4 KT-Sitzungen
- **Vorläufige Version des Leitfadens im September 2021 digital veröffentlicht:**
www.vorarlberg.at/leitfaden-ortsdurchfahrten

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die aktive und konstruktive Mitarbeit!



Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Gliederung des Leitfadens:

- Vorwort und Einleitung
- Verkehrspolitische und raumrelevante Zielsetzungen
- Wirkungen von Verkehrsberuhigung
- **Rechtlicher Rahmen**
- **Kriterien für Geschwindigkeitsbeschränkungen und Begegnungszonen**
- **Gestaltung von verkehrsberuhigten Straßenräumen**
- **Planungsprozess, Verfahren und Beteiligung**
- Weitere Rahmenbedingungen (Finanzierung, Kontrolle)

Wesentliche Inhalte des Leitfadens

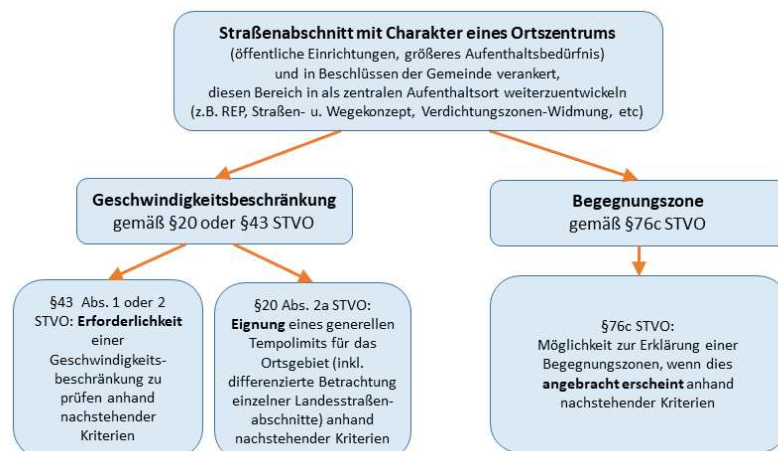
Erläuterung des rechtlichen Rahmens:

- Geschwindigkeitsbeschränkungen (§20, §43 StVO)
- Zonenbeschränkungen
- Geschwindigkeitsbeschränkungen für das gesamte Ortsgebiet
- Begegnungszone (§76c StVO)



Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Kriterien für Geschwindigkeitsbeschränkungen u. Begegnungszonen:



Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Kriterien für **Geschwindigkeitsbeschränkungen** gem. §§20 bzw. 43 StVO:

Gesamtbetrachtung und Interessensabwägung anhand **Kriterien, u.a.:**

- Erhöhung **Verkehrssicherheit** in der konkreten Situation (Entschärfg. Unfallgefahr)
- **Fußverkehr** (Bedeutung Längsverkehr u. Querverkehr)
- **Radverkehr** (Bedeutung, Mischverkehr oder eigene Anlage)
- **Kfz-Verkehr** (Straßentyp, Str. querschnitt, Begegnungsfälle)
- **Sichtweiten** für Fußgänger, Radfahrer, Kfz
- Organisation des ruhenden Verkehrs (**Parkierung**),
- vorhandene oder geplante **bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung**,
- **Intensität der Randnutzung** (Nutzungsichte Bebauung), Aufenthaltsfunktion der angrenzenden Bereiche, besonderes Schutzbedürfnis
- Konkrete **Reduktion von Belastungen** (Lärm, Schadstoffe) aufgrund besonderer Umweltverhältnisse (§43 Abs. 2 StVO)

Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Kriterien für **Begegnungszonen** gemäß §76c StVO:

- **Länge** de betreffenden Straßenabschnitts in „Zentrumszone“ zwischen 100 und max. 500 Meter
- **Gestaltung als „selbsterklärender Straßenraum“** durch bauliche Maßnahmen, welche hohe Aufenthaltsqualität / gleichberechtigte Nutzung unterstützen
- Deutlich höhere, flächige **Querungsbedürfnisse** für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen im Vergleich zu anderen Abschnitten der Ortsdurchfahrt
- **Parkierung** reduziert bzw. nur an gekennzeichneten Flächen; Einzelfallprüfung bei **starker ÖPNV-Frequenz**
- Sicherstellung, dass sich durch die Umgestaltung in eine Begegnungszone **keine Sicherheitsdefizite** insbesondere für Fußgänger*innen ergeben
- Detaillierte **Einzelfallprüfung notwendig bei Hauptverkehrsstraßen** mit überwiegend überregionalen Durchleitfunktion, einem hohen DTV (> 10.000 Kfz/24h) oder einem sehr hohen LKW-Anteil (> 500 LKW/24h)

Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Weitere Rahmenbedingungen für Beurteilung:

- **Grundlagenerhebung** als Basis zur Beurteilung notwendig (Verkehrsdaten, Verkehrsorganisation und Randnutzungen, Straßenquerschnitte und Straßengestaltung, Unfallanalyse, Erhebung von Gefahrenmomenten, etc),
- Konkrete **Pläne der Gemeinde** zur Weiterentwicklung des Zentrumsbereichs sollen bei der Beurteilung berücksichtigt werden
- Begleitende Maßnahmen, z.B. **bauliche Umgestaltung** („selbsterklärender Straßenraum“), als nützliche Voraussetzung für eine erhöhte Akzeptanz
- Allenfalls **kostengünstige Gestaltungsmaßnahmen** (z.B. Markierung, Möblierung, ...) als **Übergangslösung** für eine bauliche Umgestaltung - nach späterer Evaluierung Umsetzung gestalterisch hochwertigerer Maßnahmen

Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Gestaltung von verkehrsberuhigten Straßenräumen:

- Fahrstreifen-/Fahrbahnbreite, Engstellen
- Gehsteige und Radfahranlagen
- Querungshilfen und Schutzwege
- Oberflächengestaltung
- Eingangstore
- Grünraumgestaltung
- Barrierefreiheit
- Straßenentwässerung
- Straßenbeleuchtung
- Ruhender Verkehr

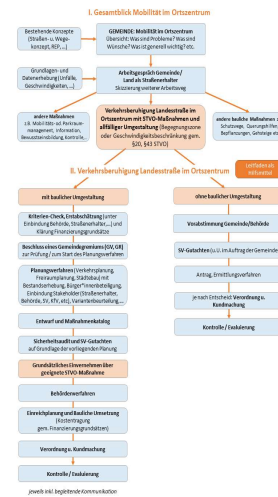


Wesentliche Inhalte des Leitfadens

Planungsprozess, Verfahren und Beteiligung:

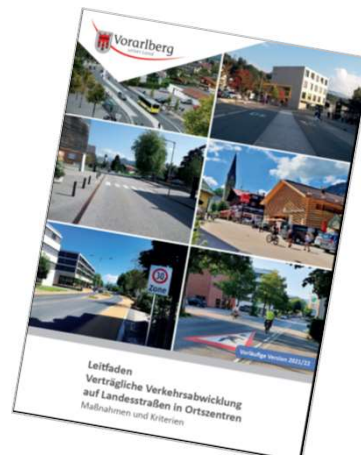
- Zweistufiges Vorgehen empfohlen:

1. Gesamtblick Mobilität im Ortszentrum
 2. Wenn Verkehrsberuhigung Landesstraße im Ortszentrum mit StVO-Maßnahme
 - bei baulicher Umgestaltung mit umfangreichem Planungsprozess
 - ohne bauliche Umgestaltung: BH-Verfahren
- Frühzeitige Einbindung relevanter Stakeholder
 - Interdisziplinäre Planung
 - Bürger*innen-Einbindung und Kommunikation



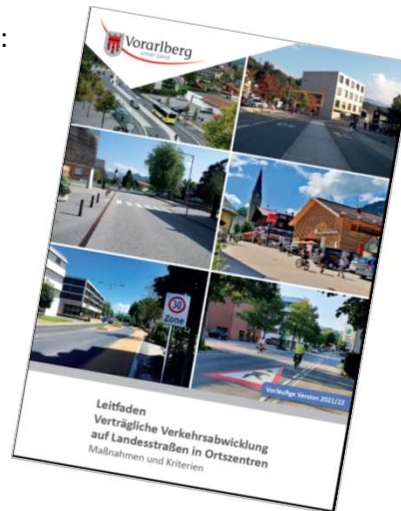
Weiteres Vorgehen

- **Vorläufige Version des Leitfadens im September 2021 digital veröffentlicht:** www.vorarlberg.at/leitfaden-ortsdurchfahrten
- Information an Gemeinden, BH's am 11.10.2021
- Präsentation im Rahmen der Gemeindeplattform am 12.10.2021
- Presseaussendung (VLK) in KW 41



Weiteres Vorgehen

- „Test-Phase“ des vorläufigen Leitfadens: Praktische Anwendung für ca. 1 Jahr anhand einiger konkreter Projekte in einzelnen Gemeinden
- Evaluierung und Erfahrungsaustausch der Beteiligten im Herbst 2022 („Erfahrungsbericht“)
- Allfällige Aktualisierung, anschließend Publikation im Spätherbst 2022 (Layout, Druck, Aussendung, ...)



Fazit

- Handlungsbedarf für eine verträglichere Verkehrsabwicklung in Ortszentren gegeben
- Durch breites „Kriterien-Set“ können Spielräume im bestehenden rechtlichen Rahmen besser ausgeschöpft werden
- Gestaltung unterstützt „selbsterklärende Straßenräume“ und Akzeptanz
- Zusammenarbeit: Gute Lösungen für attraktive Ortszentren brauchen Kooperation, frühzeitige Einbindung, Partizipation, Evaluierung
- Einjährige Test-Phase / Praxis-Erprobung: Erfahrungen sammeln, Thema gemeinsam in die Breite bringen



Fragen?

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!